

RADSPORT

Laurent Roux für vier Jahre gesperrt

Der Internationale Sportgerichtshof (CAS) in Lausanne hat den französischen Rad-Profi Laurent Roux vom belgischen Zweitdivisions-Team Flanders wegen der verbotenen Einnahme von Amphetaminen per sofort für vier Jahre gesperrt. Die Härte der Strafe wurde damit begründet, dass der 30-jährige Roux schon 1999 einmal des Amphetamin-Missbrauchs überführt worden war. Im April 2002 wurde er einen Tag vor dem Start der Tour de Vendée bei einer unangemeldeten Kontrolle durch den Internationalen Verband (UCI) positiv getestet. Roux, der 1998 eine Giro-Etappe gewann, muss die Prozesskosten in der Höhe von 4000 Franken tragen. Der Rücktritt von Roux ist nahe liegend.

Olympiasieger Steinweg für zwei Jahre gesperrt

Rad-Olympiasieger Stefan Steinweg ist wegen Dopings vom deutschen Verband (BDR) zwei Jahre gesperrt worden. Zudem muss der 34-Jährige eine Busse von 2000 Franken zahlen. Für den einstigen Bahnfahrer, der 1992 in Barcelona Olympia-Gold in der Mannschafts-Verfolgung gewonnen hatte, dürfte das Urteil gleichbedeutend mit dem Ende seiner Laufbahn sein. Der Zoll auf dem Flughafen in Melbourne (Au) hatte bei einer Kontrolle am 12. Februar anabole Steroide sowie Ampullen mit Wachstumshormonen sicher gestellt, wobei Steinweg beteuerte, die Mittel nicht selber gebraucht zu haben. Gemäss BDR verletzt das Anti-Doping-Gesetz bereits, wer unerlaubte Substanzen besitzt.

86. Giro d'Italia

17. Etappe, Salice Terme - Asti (117 km): 1. Alessandro Petacchi (It) 2:39:47 (43,934 km/h), 20 Sekunden Bonifikation. 2. Jan Svorada (Tsch), 12 Sek. Bon. 3. Giovanni Lombardi (It), 8 Sek. Bon. 4. Angelo Furlan (It), 5. Werner Riebenbauer (Ö).
18. Etappe, Vicoforte - Valle Varaita/Pontechianale (174 km): 1. Frigo 5:23:43 (32,250 km/h), 20 Sekunden Bonifikation. 2. Simoni 0:10, 12 Sek. Bon. 3. Georg Totschnig (Ö) 2:38, 8 Sek. Bon. 4. Popowitsch 3:12, 5. Raimondas Rumšas (Lit) 4:01, 6. Andrea Noè (It), gleiche Zeit. 7. Franco Pellizotti (It) 4:04, 8. Garzelli 5:08, 9. Sergej Gontschar (Ukr), 10. Sandy Casar (Fr), beide gleiche Zeit. 11. Eddy Mazzoleni (It) 5:29, 12. Lanfranchi 5:37, 13. Dariusz Baranowski (Pol) 6:59, 14. Wladimir Belli (It), 15. Adolfo Garcia (Sp), beide gleiche Zeit. 16. Gianni Faresin (It) 7:43, 17. Marius Sabaliauskas (Lit) 9:01, 18. Alessandro Speciale (It) 9:36, 19. Michele Scarponi (It) 11:54, 20. Costantino Zaballa (Sp) 12:23, Ferner: 23. Pantani 15:59, 26. Zampieri 16:03, 53. Aitor Gonzalez 26:50. - 85 Fahrer innerhalb des Kontrollschlusses im Ziel. 35 Fahrer nach Hause geschickt (u.a. Alessandro Petacchi/It), 12 wegen nur knapper Überschreitung der Limite im Rennen belassen, 6 Fahrer aufgegeben (u.a. Francesco Casagrande/It, Kurt Asle Arvesen/No).
Gesamtklassement: 1. Simoni 79:24:54, 2. Garzelli 7:08, 3. Popowitsch 7:19, 4. Noè 9:19, 5. Totschnig 9:29, 6. Rumšas 10:14, 7. Frigo 12:27, 8. Pellizotti 13:48, 9. Gontschar 14:48, 10. Belli 19:36, 11. Baranowski 20:51, 12. Mazzoleni 21:30, 13. Casar 25:44, 14. Pantani 26:12, 15. Scarponi 26:19, 16. Codol 28:47, 17. Faresin 30:37, 18. Garcia 32:20, 19. Lanfranchi 41:40, 20. Aitor Gonzalez 42:24.

Erfolgserlebnis dank LRV

Die offizielle Saisonöffnung des Radfahrerverbandes war ein Hit

VADUZ - Am Fernsehen stand zwar das Europacup-Finale an. Doch was der Liechtensteiner Radfahrerverband (LRV) ab gleichen Abend bei seiner 1. offiziellen Saisonöffnung geboten hat, war dieser Fussballshow ebenbürtig.

• René Schaefer

Also ehrlich gesagt, ich schaue gelegentlich schon, was derzeit im «Giro» passiert. Ich werde am 29. Juni bestimmt auch in Ruggell anzutreffen sein, wenn die Schweizermeisterschaft der Strassen-Velozipeden stattfinden wird. Aber dennoch ist mir wohl kein Sport so fremd wie der Radsport. Und dies, obwohl ich seinerzeit bei den Soldaten rund 500 Radfahrer kommandiert habe.

Spass im Vordergrund

Als ich unlängst in der einheimischen Tagespresse gelesen habe, dass der Liechtensteiner Radfahrerverband die Öffentlichkeit erstmals zu einem offiziellen Saisonstart einlud (mit dem Rad, wohlverstanden), wollte ich auch dabei sein. Und dies nicht etwa, weil am Treffpunkt von der Vaduzer Firma «Ospelt Haustechnik» als Hauptsponsor der Mountainbiker, ein Apéro offeriert wurde. Der Grund lag einzig dort, dass ich wissen wollte, wie lange ich unseren durchtrainierten Pedaleuren Paröli bieten könnte. Radfahrverbands-



Stolz präsentierten sich die LRV-Athleten vor dem Gebäude von Sponsor «Ospelt Haustechnik AG».

Präsident Peter Rutz hatte es ja angekündigt: «Jeder kann mitmachen. Nicht geübte Fahrer müssen keine Schwellenangst haben und können die ganze Sache nach ihren Wünschen angehen. Der Spass soll im Vordergrund stehen.»

Am Mittwochabend sind sie dann gekommen, all diejenigen, die diesen Spass einmal auskosten wollten. Es waren aber auch all jene zugegen, von denen man in den Zeitungen immer lesen kann: Sonja Bargetze, Christian Frommelt, Thomas Girardi, Thomas Hainschwang, Manuel Hermann, Ewald Wolf, usw. Und dann war

es nach dem Apéro bei der «Ospelt Haustechnik» tatsächlich so, dass man selber entscheiden konnte, mit wem man einige Feierabend-Kilometer zurücklegen wollte.

Für mich kamen die «nicht geübten Fahrer» oder die Biker natürlich nicht in Frage, lag mir doch daran, abseits von kritisierenden Zuschauern, die Giro-Atmosphäre am einen Leib zu erleben. Im 20 km/h-Tempo rollte unser Feld dann dem Rheinpark Stadion entgegen, bis nach etwa 500 Metern die erste Klippe kam: Die Auffahrt vom Stadionparkplatz auf den Rheindamm war wie eine steile Passstrasse. Ich befand mich bereits am Schluss des Feldes und musste aus dem Sattel.

Auf dem Damm erhöhte das Feld prompt die Pace. Mein Tacho zeigte 25, 28, 30 km/h. Ich riss ab: Doch ein Fahrer führte mich wieder ans Feld heran, das inzwischen eine verrückte Reisegeschwindigkeit von 32 km/h erreicht hatte. Und dabei plauderten alle miteinander, alle waren frohgelaunt, nur ich pustete wie eine alte Dampflokomotive. Ich hatte auch den Mut nicht mehr, auf meine Pulsuhr zu schauen. Peter Rutz erkundigte sich nach meinem Befinden. Alles Okay, kein Problem, blüfte ich. Schliesslich ist es beinahe dassel-

be, ob 92 Kilogramm auf einem 18 Kilogramm schweren Stahlrosshocken oder 52 Kilogramm auf einem filigranen Rennrad. Bei diesem horrenden Tempo erklärte man mir die Tricks des Schaltens, die richtige Körperhaltung und das Windschattenfahren und... plötzlich ging alles sehr viel einfacher. Ich fuhr zwar noch öfters in Schlangenlinien, weil mir die Radabstände zu meinen Vorderleuten saumässig kurz erschiene, aber ich konnte mithalten.

Fazit

Diese öffentliche Saisonöffnungsfahrt des Liechtensteiner Radfahrerverbandes hatte für mich mehrere Quintessenzen: 1. Ich war trotz allem froh, in Bendem vom Feld ausscheren zu können, um etwas gemächlicher meine Heimfahrt anzu-treten. 2. Es gab für mich keine «Schwellenangst» zu überwinden, denn die «LRV-Profis» kümmerten sich stets um mich. 3. Anstelle dieser Angst hatte ich riesige Erfolgserlebnisse. Ich habe etwas gelernt und gleich davon profitiert. 4. Zuhause zeigte meine Waage auch 800 Gramm weniger an als vor der Abfahrt, und 5. bin ich jetzt am überlegen, ob ich nächstes Jahr am «Giro» mitfahren soll.



Auf jeden wurde Rücksicht genommen: Verbandspräsident Peter Rutz erkundigt sich nach den ungeübten Fahrern.

BOGENSPORT

Zwei Anlässe in Malbun

Am Wochenende führt der Bogensport-Verein Vaduz (BSV) im Malbun zwei Turniere durch. Am Samstag wird die Landesmeisterschaft ausgetragen. Am Sonntag folgt dann das Internationale Turnier, welches bereits zum 16. Mal organisiert wird.

Die Eröffnung des Bogenschiessens erfolgt am Samstag mit der Landesmeisterschaft. 28 dreidimensionale Tierscheiben werden als Ziele entlang des Wanderweges aufgestellt sein. Die Distanzen zur Scheibe werden nicht angegeben und können zwischen rund 3 und 70 Metern betragen. Der gesamte Parcours weist eine Höhendifferenz von etwa 100 m auf. Start und Ziel befinden sich beim Alpenhotel Vögeli in Malbun.

Am Sonntag messen sich die Bogenschützen dann am 16. Internationalen Jagdschiessens. Die Teilnehmerzahl ist limitiert. Vor einem Jahr nahmen 164 Bogenschützen in den diversen Kategorien den Parcours unter die Füsse. Die 3D-Scheiben in freier Natur gelten als schwierig, weil die Ziele höher oder tiefer als der Standort des Schützen liegen können. Damit darf ein interessanter Wettbewerb mit internationalem Niveau erwartet werden.

Jetzt hat Simoni freie Bahn

Stefano Garzelli und Marco Pantani in Passabfahrt gestürzt

VALLE VARAITA - Nach einer dramatischen Bergetappe im Piemont hat Gilberto Simoni im Giro d'Italia freie Bahn zu seinem zweiten Gesamtsieg. Der Gesamterste baute seinen Vorsprung auf über 7 Minuten aus. Etappensieger in Pontechianale wurde Dario Frigo (It).

«Ich sage erst am Sonntag in Mailand, dass ich diesen Giro gewonnen habe», erklärte Gilberto Simoni im Ziel. Diese Vorsicht ehrt den Trentiner. Aber angesichts seiner mehr als sieben Minuten Reserve kann der Trentiner der heutigen Bergankunft in Cascate del Toce in der Nähe der Schweizer Grenze und auch dem abschliessenden Zeitfahren vom Sonntag in Mailand in Ruhe entgegensehen. Mit Simoni setzt sich in dieser Rundfahrt der stärkste Kletterer und der regelmässigste Fahrer durch.

57 km Steigung und annähernd 4000 Höhenmeter hatten die Fahrer

im Verlaufe des 18. Teilstückes zu bewältigen. Am Colle d'Esichie, mit 2366 m Meereshöhe der höchste Übergang dieser Rundfahrt, versuchte der Gesamtzweite, Stefano Garzelli vergeblich, den Leader Gilberto Simoni herauszufordern. Am zweiten Pass, dem Colle Sampyre, wendete sich das Geschehen. Simoni hielt das Tempo hoch, Garzelli geriet ins Hintertreffen.

Kampf um 2. Gesamttrug

Auf der vom Hagel weissen und rutschigen Strasse auf der Passhöhe lag Garzelli nur 40 Sekunden zurück. Etwa in der Hälfte der 14 km langen Abfahrt kam es zum Sturz des Gesamtzweiten zusammen mit Marco Pantani. Garzelli konnte die Fahrt bald einmal fortsetzen, der zum wiederholten Mal vom Pech verfolgte Pantani blieb zuerst einmal im Gras sitzen, um sich zu vergewissern, dass er sich keine schwerwiegenden Verletzungen



Gilberto Simoni hat dem Gesamtsieg zum Greifen nahe.

gen zugezogen hatte. Schliesslich schwang sich auch «il pirata» wieder aufs Rennvelo und traf mit einer Viertelstunde Rückstand im Ziel ein.

Sebrle in Weltrekordform

GÖTZIS - Star des Mehrkampf-Meetings in Götzis vom kommenden Wochenende ist der Tscheche Roman Sebrle, der abermals an der 9000-Punkte-Marke Mass nimmt. Der Schweizer Rolf Schläfli hat reelle Chancen, sich schon im ersten Anlauf für die WM in Paris zu qualifizieren.

Weltrekordhalter Sebrle (28) hatte 2001 in Götzis mit 9026 Zählern als erster Zehnkämpfer mehr als 9000 Punkte verbucht. «Ich bin besser vorbereitet als vor zwei Jahren, also in Weltrekordform und möchte meine Bestmarke angreifen», sagt der Europameister vor den beiden Wettkampftagen am Samstag und Sonntag. Sebrle hat im Bundesland Vorarlberg überdies die Möglichkeit, als erster Athlet den Hatrick zu schaffen.

Nach Absagen von Thomas Dvorak und Olympiasieger Erki Noöl gilt im Zehnkampf der Amerikaner Tom Pappas (Bestleistung 8583) als erster Herausforderer Sebrles.